

Wettbewerb Europäischer Jugendkarlspreis 2015



**Der Europäische
Jugendkarlspreis**

Projektbeschreibungen

Projektbeschreibungen

1.	ÖSTERREICH – Social Soccer Cup	1
2.	BELGIEN – Raise Youth Voice	2
3.	BULGARIEN - Internationalen Woche	3
4.	KROATIEN – JUGEND FÜR JUGEND, EUROPA FÜR ALLE.....	4
5.	ZYPERN - Unternehmertum, die Lösung für Arbeitslosigkeit	5
6.	TSCHECHISCHE REPUBLIK - Europäische Forum.....	6
7.	DÄNEMARK - Europäischer Vagabund	7
8.	ESTLAND - Europa macht Schule.....	8
9.	FINNLAND - Ungeteiltes Europa.....	9
10.	FRANKREICH - Fronterras-European (border) line.....	10
11.	DEUTSCHLAND -Beyond the Curtain - 25 Jahre offene Grenzen	11
12.	GRIECHENLAND - ErasmusMoments	12
13.	UNGARN - Sommerakademie	13
14.	IRELAND – Tedd.ie.....	14
15.	ITALIEN - Mov´in Students.....	15
16.	LETTLAND - Europäischer BEST Ingenieurwettbewerb	16
17.	LITAUEN - Meine Stimme zählt: Eine europäische Initiative für junge Bürger	17
18.	LUXEMBURG - @RealTimeWW1	18
19.	MALTA - Europäische Versammlung im Miniaturformat	19
20.	POLEN - Baustelle Demokratie	20
21.	PORTUGAL - Re:Generation	21
22.	RUMÄNIEN - Europäische Jugendhauptstadt 2015	22
23.	SLOWAKEI - EuroSchool (ES)	23
24.	SLOWENIEN - Jugendseminar Sicherheitsarchitektur.....	24
25.	SPANIEN - Infoactualidad.....	25
26.	SCHWEDEN – Das Forum des Europäischen Jugendparlament Schweden.....	26
27.	DIE NIEDERLANDE - CampusEurope	27
28.	VEREINIGTES KÖNIGREICH - EurVoice.....	28



Der Europäische Jugendkarlspreis

1. ÖSTERREICH – Social Soccer Cup

Der Social Soccer Cup ist ein internationales Fußball-Turnier für Jugend- und Sozialeinrichtungen aus ganz Europa. Er wird direkt von Jugendlichen im Jugendtreff ClickIn für Jugendliche aus anderen Ländern organisiert und hat das Ziel, dass junge Menschen aus den verschiedensten europäischen Ländern zusammen kommen, Vorurteile abbauen und weitere gemeinsame Projekte initiieren.

In den letzten 12 Jahren haben so über den Social Soccer Cup hinweg Jugendgruppen aus 16 Nationen den Weg nach Gratwein gefunden. Sie verbringen dann ein Wochenende gemeinsam nördlich von Graz, nehmen an verschiedenen Workshops teil, zelten und übernachten direkt am Sportplatz und lernen bei gemeinsamen Ausflügen die Region kennen. Durch dieses Wochenende sind auch bereits andere Projekte entstanden. Zb besuchen Jugendliche aus Ungarn einmal pro Jahr die SSC-Teilnehmer aus München in Deutschland. Jugendliche aus Gratwein waren zu Gast bei den SSC-TeilnehmerInnen in Berlin und ein Jahr später in Kopenhagen. Auch zwischen den belgischen SSC-TeilnehmerInnen und einer Einrichtung aus der Schweiz gibt es regelmäßigen Kontakt. Auch sie haben sich beim SSC kennengelernt.

Der Social Soccer Cup richtet sich an Burschen UND Mädchen (jede Mannschaft muss auch ein Mädchen im Team haben) und sowohl an Jugendliche, die in Vereinen engagiert sind als wie auch an Jugendliche, die nur zum Spaß Fußball spielen möchten. Die Zielgruppe sind Jugendliche im Alter zwischen 11 und 18 Jahren, so dass fast 10 Jahrgänge an diesem Projekt teilnehmen.

Das ganze Wochenende wird auch eng in Kooperation mit örtlichen Vereinen und Institutionen umgesetzt. Die Jugendlichen im Jugendtreff übernehmen dabei nicht nur organisatorische Aufgaben, sondern fungieren beim Social Soccer Cup dann auch als Ansprechpartner und Guides für die Teams aus den anderen Ländern. So ist garantiert, dass sich die Jugendlichen auch untereinander gut durchmischen, mögliche Denkbarrieren leicht abgebaut werden und der Gedanke des (europäischen) Miteinanders auch in der Region und in den verschiedensten Gruppen und Einrichtungen weiter getragen wird.

Infos & Eindrücke unter:

www.socialsocccup.at

oder

<https://www.youtube.com/watch?v=OMij23RkMr8>



Der Europäische Jugendkarlspreis

2. BELGIEN – Raise Youth Voice

Ich stelle im Folgenden das Projekt „Raise Youth Voice“ vor, an dem ich im März 2014 mit dem Verband der Jugendhäuser im französischsprachigen Belgien als Mitglied der belgische Gruppe teilgenommen habe.

Im Rahmen des Projekts „Raise Youth Voice“ (RYV) wurden im Vorfeld der Wahl zum Europäischen Parlament vom Mai 2014 400 junge Menschen im Alter von 16 bis 30 Jahren zusammengebracht, die den Mitgliedsorganisationen des europäischen Netzes CONTACT 2103 (Netz von Jugendorganisationen aus verschiedenen europäischen Ländern) angehören. Ihnen sollte im Hinblick auf ein Treffen mit den Sie vertretenden Mitgliedern des Europäischen Parlaments die Gelegenheit gegeben werden, sich zu gesellschaftlichen Fragen (Umwelt, Mobilität, Bildung, Diskriminierung, Beschäftigung, Unionsbürgerschaft, kulturelle Identitäten) zu äußern, mit denen sie sich alltäglich mithilfe von Methoden des informellen Lernens auseinandersetzen.

Thema war das Experimentieren mit innovativen Methoden zur Beteiligung von Jugendlichen an der demokratischen Debatte.

Das Projekt umfasste :

- eine Vorbereitungsphase innerhalb der Organisationen, in der wir als Beitrag zum Projekt ein Video gedreht haben, um unsere Botschaft zu dem Thema unserer Wahl
- Beschäftigung – kundzutun;
- eine gemeinsame Aktionswoche in Form einer Jugendversammlung, die vom 3. bis 8. März 2014 in Wépion und in Brüssel in Belgien stattfand und an der 379 Personen aus 10 Ländern – der Türkei, Rumänien, Ungarn, Lettland, Spanien, Portugal, Frankreich, Deutschland, den Niederlanden und Belgien – teilnahmen.

Während dieser Woche hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, sich über die im Vorfeld erbrachte Arbeit auszutauschen und zusammen folgende Aktivitäten zu realisieren:

1. einen gemeinsamen Text in Form eines Manifests (s. Anhang), an dessen Erarbeitung alle Gruppen beteiligt waren;
2. ein Treffen mit Martin Schulz (Donnerstag, 6. März 2014);
3. eine außerordentliche Tagung im Europäischen Parlament, zu der alle europäischen Abgeordneten und insbesondere die Schirmherren des Projekts eingeladen waren;
4. eine gemeinsame Aktion im öffentlichen Raum (Freitag, 7. März 2014);
5. die Teilnahme am Brüsseler Festival CECI N'EST PAS UN JEUNE (Samstag, 8. März 2014);
– eine Phase der Bewertung und Nachbereitung: Inzwischen zählt die Facebook-Seite des Projekts 372 „Freunde“ – dies entspricht der Gesamtzahl der Teilnehmer und der Partner des Projekts, die dieses soziale Netzwerk nutzen. Die Ergebnisse und Produktionen, die aus dem Projekt hervorgegangen sind, wurden über die Facebook-Seite und die Website des Projekts sofort zugänglich gemacht; alles ist öffentlich und kann heruntergeladen werden.

Ich habe an dem Projekt als Mitglied der belgischen Gruppe teilgenommen. Diese bestand aus 70 Jugendlichen, die Jugendzentren in der ganzen Föderation Wallonien-Brüssel angehören.

<https://sites.google.com/site/raiseyouthvoice2014/home>



Der Europäische Jugendkarlspreis

3. BULGARIEN - Internationale Woche

Bei der Internationalen Woche handelt es sich um ein einzigartiges internationales Austauschprojekt für junge Menschen aus der ganzen Welt. Sie ist ein weltweites Netzwerk von Jugendorganisationen, durch die der kulturelle, wirtschaftliche, soziale und geschäftliche Austausch von Studenten aus der ganzen Welt gefördert wird.

Hauptziel der Internationalen Woche ist es, die internationale Verständigung zu fördern und den Dialog unter den jungen Menschen aus aller Welt zu erleichtern.

Junge Menschen aus 23 Ländern weltweit, die 26 studentische und nicht auf Gewinnerzielung ausgerichtete nichtstaatliche Organisationen vertreten, haben das Projekt gemeinsam ins Leben gerufen – 13 dieser Länder sind EU-Mitgliedstaaten.

Alljährlich nehmen über 1000 Studenten an den Internationalen Wochen teil. Das Projekt wird durch freiwillige Helfer durchgeführt.

Bei der Internationalen Woche handelt es sich um ein Projekt, das an 26 Veranstaltungsorten in 23 Ländern weltweit durchgeführt wird. Da auf der Internationalen Woche immerhin 27 Mal in einem Jahr 23 Nationalitäten zusammenkommen, besteht ein wichtiges Ziel darin, den Teilnehmern die Möglichkeit zu geben, die kulturellen Unterschiede kennenzulernen und durch Diskussionen und neue langjährige Freundschaften die internationale Verständigung zu fördern.

Internationale Woche Bulgarien 2014

Seit 2011 kommen im Rahmen der Internationalen Woche Bulgarien alljährlich junge Menschen aus Bulgarien und aus anderen Ländern für eine Woche in Sofia und an anderen schönen Orten im Land zusammen.

Im Verlaufe dieser Woche lernen die Studenten aus aller Welt die bulgarische Kultur und die traditionelle Küche kennen, nehmen an der ältesten Universität des Landes – der Universität Sofia – an Vorlesungen teil und erkunden sowohl das Geschäftsumfeld im Land als auch die einzigartige Natur in Bulgarien – einfach ausgedrückt, sie erleben das Beste, was Bulgarien zu bieten hat!

Auf der Internationalen Woche wird jungen Menschen die Gelegenheit geboten, in die Kultur des Landes einzutauchen und das Land jenseits der Touristenattraktionen kennenzulernen. Sie baut eine Plattform auf, in deren Rahmen junge Menschen aus der ganzen Welt aktuelle Themen diskutieren und Ideen und Wissen austauschen können.

Ziel ist es, Bulgarien in all seinen Aspekten vorzustellen – Erbe, Kultur, Traditionen, Sprache, Natur, Sehenswürdigkeiten, Küche und vieles mehr.

Über die Veranstaltung der Internationalen Wochen in Bulgarien hinaus bietet dieses Ereignis zudem für junge Menschen aus Bulgarien die Gelegenheit, an allen rund um die Welt ausgetragenen einmaligen Internationalen Wochen teilzunehmen, sodass Bulgaren ihren Horizont erweitern und neue Freunde aus aller Welt treffen können.

<http://www.iwbulgaria.org>



4. KROATIEN – JUGEND FÜR JUGEND, EUROPA FÜR ALLE

Die europäische Dimension im Bildungswesen umfasst Kollektivität, Verbesserung der internationalen Zusammenarbeit zwischen Schulen, gegenseitiges Verständnis und europaweite Mobilität. Unser Projekt bezieht sich in erster Linie auf junge Menschen (Schüler), die einer Schulbildung bedürfen, damit sie auf der Grundlage der Gleichberechtigung in Europa leben und handeln können. Das Projekt stellt außerdem die Bedeutung des interkulturellen Dialogs zwischen den EU-Mitgliedern heraus.

Darüber hinaus dient das Projekt als zusätzliche Möglichkeit, Beispiele bewährter Praktiken im Rahmen internationaler Treffen und interaktiver Workshops auszutauschen.

Die Sekundarschule in Dalj hat im vergangenen Jahr an einem Wettbewerb teilgenommen und konnte als einer der Sieger das Europäische Parlament in Straßburg besuchen. Aus dieser Erfahrung entstand die Idee, ein neues Projekt zum Austausch unserer Erfahrungen und gewonnenen Werte ins Leben zu rufen. Unsere Partner im Projekt „Mladi za mlade, EU za sve“ waren folgende Schulen: Poljoprivredna škola Šumatovac (Aleksinac, Serbien), Gimnazija Dositej Obradović (Temišvar, Rumänien) und Srpska gimnazija Nikola Tesla (Budapest, Ungarn). Ziel des Projekts war es, eine Partnerschaft zwischen diesen und unserer Schule aufzubauen. Im Rahmen des Projekts wurden drei Besuche und drei interaktive Workshops in jeder der genannten Partnerschulen organisiert. „Die Werte der EU“ und „Was bietet die EU jungen Menschen?“ lauteten die Themen der Workshops. Im Mittelpunkt standen der interkulturelle Dialog und das Schließen von Freundschaften. Außerdem war es uns wichtig, die Bedeutung eines „aktiven EU-Bürgers“ herauszustellen und zu fördern. Toleranz, Integration und gegenseitiger Respekt waren weitere Schlagworte, die ins Bewusstsein der Teilnehmer gerückt wurden. Alle Projektaktivitäten fanden zwischen Oktober und Dezember 2014 statt. Eine Gruppe von 10 Studenten und 4 Lehrern besuchte im Oktober 2014 drei Tage lang die Schule Poljoprivredna škola Šumatovac im serbischen Aleksinac. Serbien ist zwar noch kein EU-Mitglied, doch mit unserem Besuch wollten wir die Europäische Union so vorstellen, wie wir sie empfinden. Der Workshop trug den symbolischen Namen „Das Alphabet der EU“. Wir haben über unsere Erfahrungen berichtet und die Vorteile für junge Menschen in der EU herausgestellt.

Im Dezember besuchten wir außerdem die Schulen in Rumänien und Ungarn. Es wurden Freundschaften geschlossen und eine Partnerschaft zwischen unseren Schulen gegründet. 2 interaktive Workshops gehörten zum Programm. Rumänien und Ungarn sind bereits EU-Mitglieder, somit war dies eine phantastische Möglichkeit, Meinungen und Erfahrungen über das Leben junger Menschen in den verschiedenen EU-Mitgliedstaaten auszutauschen.

Zum Programm gehörten auch gemeinsame Stadtrundfahrten. Dieses Projekt hat den Startschuss für weitere Projekte gegeben, die wir gemeinsam organisieren möchten. Finanziert wurde das Projekt vom kroatischen Bildungsministerium.

<http://ss-dalj.skole.hr/>



Der Europäische Jugendkarlspreis

5. ZYPERN - Unternehmertum, die Lösung für Arbeitslosigkeit

Entrepreneurship, the Solution Against Unemployment (Unternehmertum, die Lösung für Arbeitslosigkeit) war ein multilaterales Jugendaustauschprojekt, durch das Diskussionen zwischen den jungen Teilnehmern gefördert wurden. Die wichtigsten Themen des Projektes haben sich aus den Prioritäten des griechischen Ratsvorsitzes 2014 abgeleitet und waren Arbeitslosigkeit, Auswanderung, Unternehmertum sowie nicht-formale Bildung. Es haben fünf junge Menschen aus fünf unterschiedlichen Ländern (Rumänien, Italien, Kroatien, Griechenland und Zypern) an dem Austausch teilgenommen.

Es wurden folgende Ziele verfolgt:

- Anregung von Diskussionen und Meinungs austausch über die europäische Bürgerschaft und die Bedeutung dieses Begriffs
- Förderung von Kreativität und Unternehmertum bei jungen Menschen
- Förderung der Zusammenarbeit von jungen Menschen für die Entwicklung
- Entwicklung von Fähigkeiten und Instrumenten für den Eintritt in den Arbeitsmarkt
- Information über Jugendarbeitslosigkeit in Europa sowie über Möglichkeiten ihrer Bekämpfung
- Förderung der Bedeutung von Mobilität als persönliche Antriebskraft

Das Projekt umfasste eine Reihe von Aktivitäten zur Aktivierung der Teilnehmer, Schulungen, Aktivitäten zum Knüpfen von Kontakten, Aktivitäten im Außenbereich, Workshops, Diskussionen, Aussprachen, den Besuch von Städten, kulturelle Aktivitäten und viele andere mehr. Die Teilnehmer konnten durch die Zusammenarbeit und den Austausch mit den anderen Teilnehmern im Rahmen all dieser Aktivitäten neue Fähigkeiten bei sich selbst entdecken.

<https://www.facebook.com/kentro.agrou?fref=ts>



Der Europäische
Jugendkarlspreis

6. TSCHECHISCHE REPUBLIK - Europäische Forum

Das von der Stadt Podiebrad (tschechisch: Poděbrady) veranstaltete Europäische Forum stellte für 100 junge Menschen aus ganz Europa eine einmalige Gelegenheit dar, um ihre sozialen Fertigkeiten weiterzuentwickeln, neue Menschen mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund kennenzulernen, einen Einblick in die Grundsätze der Arbeitsweise des Europäischen Parlaments zu bekommen, über aktuelle Themen zu diskutieren und Lösungen zu finden und eine unvergessliche Veranstaltung zu erleben. Es handelte sich hierbei um eine der Veranstaltungen, mit denen der 550. Jahrestag der Unterzeichnung der von Georg von Podiebrad initiierten Friedensverträge begangen wurde, was einen ersten Versuch darstellte, Europa in Frieden und Einheit zusammenzubringen. Über Teambuilding, in Form von Ausschussarbeit und in Vollversammlungen setzen sich die Teilnehmer intensiv mit aktuellen Fragen zu Europa auseinander.

Mit dem Rahmenprogramm der Veranstaltung wurde dafür gesorgt, dass die Teilnehmer, auch wenn sie gerade nicht diskutierten oder an Lösungen zu den ausgesuchten Fragestellungen feilten, auf ihre Kosten kamen. Einer der Hauptgründe dafür, dass sich Sitzungen des EJP von ähnlichen Veranstaltungen anderer Initiatoren unterscheiden, ist die Tatsache, dass wir mehr auf die persönliche Entwicklung, das Vergnügen und das Netzwerken Wert legen als darauf, die vorgeschriebene Tagesordnung strikt einzuhalten. Mit der Veranstaltung einer ausgewogenen Sitzung wollen wir konkret zeigen, dass es Freude bereitet, zur europäischen Gesellschaft zu gehören. Wir glauben daran, dass durch die gemeinsamen Anstrengungen von Menschen aus dem ganzen „alten Kontinent“ dieses Ziel am Ende einer schönen Reise erreicht werden kann.

<http://eyp.cz/>



Der Europäische
Jugendkarlspreis

7. DÄNEMARK - Europäischer Vagabund

Es gab einmal eine Zeit, in der junge Menschen, die neue Erfahrungen machen und die Welt kennenlernen wollten, als Vagabunden umherstreiften. Sie hatten nur einen Kinderwagen, um die wenigen Dinge, die sie besaßen, zu transportieren, und sie hatten nur wenig Geld zur Verfügung. Während ihrer Reisen begegneten diese begeisterungsfähigen jungen Menschen anderen Menschen und lernten etwas von ihnen; sie verließen die gewohnte Bequemlichkeit, und sie forderten sich selbst heraus. Als diese jungen Menschen wieder nach Hause kamen, waren ihre Schuhe kaputt, und vielleicht hatten sie auch ihren Kinderwagen verloren. Sie waren jedoch nun reicher als die Menschen, denen sie begegnet waren, und reicher als die Orte, die sie kennengelernt hatten, denn die von ihnen gemeisterten Herausforderungen haben sie für immer verändert.

Heutzutage erlangen die jungen Menschen in ihrer schulischen Ausbildung theoretisches Wissen über u. a. die europäische Identität, die Geschichte und Gründungsprinzipien der EU sowie über Theorien der EU-Integration. Dennoch fehlt den jungen Menschen erkennbar der Bezug zur EU. Dies lässt sich beispielsweise an der geringen Beteiligung von jungen Menschen an der Wahl zum Europäischen Parlament im Vergleich zu Menschen im Alter über 55 Jahren festmachen. Die Projektpartner kamen daher zu dem Schluss, dass junge Menschen neben theoretischem Wissen noch etwas anderes benötigen, um ein Gefühl der Zugehörigkeit zur EU zu entwickeln. Die jungen Menschen müssen europäische Identität ERFAHREN und ihr BEGEGNEN.

Vor diesem Hintergrund haben die Partner das Projekt „Europäischer Vagabund“ vorgeschlagen, in dessen Rahmen 25 junge Europäer als Vagabunden entsendet wurden, um der europäischen Identität in Nordjütland „nachzujagen“.

„Europäischer Vagabund“ war ein Jugendaustausch, der im August 2014 von InterStep, Dänemark, mit Jugendorganisationen aus der Türkei, Frankreich, Polen und Spanien durchgeführt wurde. Im Rahmen des Projektes kamen 25 junge Menschen und fünf Jugendleiter aus den beteiligten Ländern über einen Zeitraum von 20 Tagen zusammen.

Durch das Projekt sollten die europäische Identität, der Gemeinschaftssinn und die aktive Bürgerschaft unter jungen Menschen in Europa gefördert werden.

Der Jugendaustausch sollte eine einmalige Erfahrung für die Teilnehmer werden. Daher brachten die Partner einzigartige Elemente in den Jugendaustausch ein, durch die die Teilnehmer herausgefordert und dazu angehalten wurden, sich mit den Themen europäische Identität, Gemeinschaft und aktive Bürgerschaft auseinanderzusetzen.

<https://www.facebook.com/EuropeanVagabonds>



Der Europäische Jugendkarlspreis

8. ESTLAND - Europa macht Schule

„Europa macht Schule – Estland“ führt Austauschstudenten aus unterschiedlichen europäischen Ländern und estnische Schüler zusammen, um gemeinsame kulturelle Bildung zu erleben. Das Programm besteht aus vielen kleinen Projekten, die von Austauschstudenten (ERASMUS etc.) durchgeführt werden, um ihr Land und ihre Kultur in estnischen Schulen vorzustellen. Die kleinen Projekte finden in den Monaten März, April und Mai in Schulen in ganz Estland statt. Die Themen und Inhalte der Projekte können abhängig von den Interessen der Austauschstudenten, dem Fachgebiet des Aufsichtslehrers, den Erwartungen der Schule und dem Alter der an dem Projekt teilnehmenden Schüler unterschiedlich sein. Alle Projekte haben jedoch ein gemeinsames Ziel: unterschiedliche europäische Kulturen auf spannende und unterhaltsame Art und Weise vorzustellen. In den letzten beiden Jahren haben 30 Austauschstudenten ihr Heimatland und ihre Kultur in 37 estnischen Schulen vorgestellt.

EMS startete 2013 sehr erfolgreich mit zwölf sehr motivierten Teilnehmern aus sieben unterschiedlichen Ländern, die sehr einfallsreich waren, interessante Wege zu finden, um ihr Land den Schülern vorzustellen. EMS war bei den Schulen von Anfang an sehr beliebt, und es gab einen recht intensiven Wettstreit zwischen Schulen um die Teilnahme am Programm. 2014 nahmen die Zahlen im Zusammenhang mit „Europa macht Schule – Estland“ zu: Teilnehmer aus zwölf Ländern setzten ihre Projekte in 25 Schulen um. Viele Teilnehmer waren vom Programm so begeistert, dass sie mehr als eine Schule besuchten. Da die estnischen Schulen sehr daran interessiert waren, am EMS-Programm teilzunehmen, gab es keine Probleme, zwei oder mehr Schulen für einen motivierten Austauschstudenten zu finden.

Die Vorbereitung der teilnehmenden Studierenden ist ein wichtiger Bestandteil des EMS-Programms in Estland. Vor den Unterrichtsaktivitäten werden Vorbereitungstreffen und pädagogische Seminare durchgeführt, um die Teilnehmer über das EMS-Programm, das estnische Schulsystem und die Unterrichtsmethoden zu informieren und zu schulen. Diese Treffen tragen dazu bei, die gute Qualität der späteren Unterrichtsaktivitäten zu sichern, sind aber auch eine gute Möglichkeit, die Teilnehmer kennenzulernen.

Um die Motivation der Austauschstudenten während des ganzen Projekts aufrechtzuerhalten, erhalten sie Zertifikate, mit denen die Durchführung eines Schulprojekts bestätigt wird, und es werden ein Abschlussseminar und eine Abschlussparty durchgeführt. Auch die teilnehmenden Schulen erhalten Zertifikate.

„Europa macht Schule – Estland“ wird von Studierenden für Studierende organisiert. EMS-Estland wurde von einer kleinen Gruppe Studierender der Universität Tartu 2012 ins Leben gerufen. Die gesamte Organisation wird auf freiwilliger Basis von jungen Menschen durchgeführt, die meist Studierende im Alter zwischen 17 und 30 sind.

<https://emsestonia.wordpress.com>



Der Europäische Jugendkarlspreis

9. FINNLAND – Undivided Europe

Undivided Europe ist ein Online-Projekt, das Markus Nieminen und ich im Herbst 2014 ins Leben gerufen haben. Es ist unter <http://undividedeurope.eu> verfügbar. Weitere Inhalte können auf unseren Seiten bei Facebook und Twitter unter dem Namen des Projektes abgerufen werden. Wir möchten, dass die Europäer durch unsere Posts mehr darüber erfahren, was auf ihrem Kontinent geschieht. Außerdem möchten wir unseren Lesern interaktive Aufgaben stellen, mit denen sie ihre europäische Identität in der Praxis auf die Probe stellen können.

Da kein finnischer Programmierer, mit dem wir Kontakt hatten, in der Lage war, eine Website zu einem für uns erschwinglichen Preis uns zu erstellen, haben wir ein Unternehmen namens JBMatrix damit beauftragt, auf das wir über die weltweite Vermittlungsseite getacoder.com aufmerksam geworden sind. Wir haben finanzielle Unterstützung von der Schülervertretung unserer Schule und von den Jugendräten unserer Heimatstädte erhalten. Wir haben jedoch auch private Gelder in das Projekt investiert. Nach der Erstellung der Website haben wir keine weiteren Mittel erhalten oder ausgegeben.

In den auf unserer Website veröffentlichten Artikeln werden europäische Themen behandelt und von verschiedenen Seiten beleuchtet. Dabei möchten wir sowohl Leser ansprechen, die über wenig Vorkenntnisse verfügen als auch diejenigen, die bereits Erfahrungen im Bereich europäische Angelegenheiten gesammelt haben. Neben den Artikeln haben wir auch Unterprojekte wie die Landkarte „Your Europe“ (Dein Europa), auf der alle Leser Fotos oder Kommentare anbringen können. Die Fotos müssen dabei keineswegs perfekt sein. Dies gilt auch für das Unterprojekt „Humans of Europe“ (Menschen aus Europa), über das wir leicht erreichbar sind.

Ein weiteres spannendes Unterprojekt auf unserer Website ist der Online-Roman „Much Ado About A Euro“ (Viel Lärm um einen Euro). In diesem Zusammenhang können Literaturinteressierte Europäer gemeinsam eine fiktive Geschichte über eine magische Münze verfassen, dank der ihr Besitzer in die Zukunft blicken kann. Die genannten Aufgaben und Projekte zeigen, wie vielseitig die Website von Undivided Europe ist.

Wir haben wenn möglich mit anderen europäischen Organisationen zusammengearbeitet und uns bemüht, die Qualität unserer Arbeit zu verbessern, indem wir Kontakt zu Experten in den Bereichen, die wir auf unserer Website behandeln, aufgenommen haben. So haben wir beispielsweise einige unserer Artikel mit The New Federalist, dem Online-Magazine der nichtstaatlichen Jugendorganisation JEF Europe, geteilt. Wir haben uns auch persönlich mit Experten ausgetauscht und z. B. ein Interview mit dem grönländischen Parlamentsmitglied Ineqi Kielsen geführt und das ehemalige Mitglied der Europäischen Kommission Olli Rehn getroffen. Ihre Anmerkungen sind sehr hilfreich, wenn wir Artikel über die Interessengebiete dieser Experten schreiben.

Obwohl wir sehr belastbar sind und es sehr einfach ist, zu dem Projekt beizutragen, hatten wir bisher noch keinen richtigen Durchbruch. Wir haben Fans in über 20 Ländern, aber einige unserer Unterprojekte wie „Story of My Land“ (Geschichte meines Landes), in deren Rahmen Europäer eine unterhaltsame und lehrreiche Geschichte über ihr Heimatland teilen sollten, haben bei den Lesern keinen Anklang gefunden. Der Jugendkarlspreis würde uns sehr dabei helfen, das große Potenzial der Website besser auszuschöpfen.



10. FRANKREICH - Fronterras-European (border) line

28 junge Bürgerinnen und Bürger der EU, von denen vier an der Außengrenze der Europäischen Union leben, bildeten den Ausgangspunkt des Projekts „Fronterras – European(border)line“: Auf einer speziell eingerichteten Website (<http://sarahfroeb.wix.com/fronterra>) werden mehrere packende Geschichten über das Leben an den europäischen Grenzen oder Reisen über diese Grenzen hinweg vorgestellt. Ob diese Grenzen nun real oder eingebildet sind und ob sie nun durch ein Gebirge, einen Fluss oder die Überreste eines Grenzpostens gekennzeichnet werden: durch die Erzählungen, die schriftlichen Berichte werden ihre Geschichten Wirklichkeit.

Diese Berichte, in denen vorrangig junge Menschen die Hauptrolle spielen, sind alle einzigartig: Jeder enthüllt seine eigene, persönliche Geschichte über die Grenze, erzählt von seinen Begegnungen, beschreibt konkrete Aspekte seiner Reise in ein anderes Land. Das Verkehrsmittel steht in diesen Erzählungen immer im Vordergrund, ebenso wie die Sprache und der Begriff des „Anderen“. Nora reist am liebsten mit dem Bus, Giovanni bevorzugt das Auto und Conrad ist sogar von München bis nach Venedig gewandert. Dieses Projekt, das im Januar 2014 angelaufen ist, besteht aus etwa dreißig Berichten.

Die Versuchung war groß, sich an die bestehenden Klischees zu halten und zu behaupten, dass die Grenzregionen tatsächlich oft die ersten Hochburgen des zunehmenden Populismus sind, dass sich die Regionen dort als erste abschotten oder dass dort aufwändige und sogar verbindliche Maßnahmen ergriffen werden, wie die Einführung der Zweisprachigkeit im Saarland oder der Bau einer Mauer in Bulgarien. Doch dieser Versuchung wurde nicht nachgegeben. Stattdessen haben die befragten Personen Humor bewiesen und ihren Alltag auf natürliche und manchmal zynische, manchmal auch kritische, oft jedoch amüsante Weise beschrieben und uns so einen Einblick in diese faszinierende „Zwischenwelt“ gewährt.

Die Grenze wird durch die Augen derjenigen, die jeden Tag mit ihr leben, zur Wirklichkeit. Wir wollen den Menschen Europa anhand der Grenzen näher bringen, die vor sehr langer Zeit willkürlich gezogen wurden und die heute für die zahlreichen Facetten Europas sorgen. Uns interessieren dabei in erster Linie jedoch gerade nicht diese gedachten Linien, diese Grenzposten, diese natürlichen Grenzen wie der Rhein oder die Alpen, sondern die Personen, die an diesen Grenzen wohnen, die diese Grenzen leben und überqueren und die ihren Alltag um diese „Grenzen“ herum aufbauen.

Das Projekt besteht aus drei wichtigen Teilen: Im Hauptteil der Website werden die Berichte der Europäerinnen und Europäern aus den 28 Mitgliedstaaten (aber auch aus einigen anderen Ländern wie Algerien oder der Ukraine) vorgestellt. Der zweite Teil enthält die Bildergalerie mit je 7 bis 10 Fotos pro Album von den Grenzen, aber auch den Momenten der Grenzüberquerung. Im letzten Teil sind schließlich die Websites von Partnern aufgelistet. Dort werden einige faszinierende europäische Websites vorgestellt, die eine Verbindung zu unserem Projekt haben.



Der Europäische
Jugendkarlspreis

11. DEUTSCHLAND -Beyond the Curtain - 25 Jahre offene Grenzen

„Beyond the Curtain – 25 Years of Open Borders“ ist ein crossmediales und multimediales Reportageprojekt zum Fall des Eisernen Vorhangs, das von Jungjournalisten aus ganz Europa entwickelt wurde und ehrenamtlich durchgeführt wird.

Im Rahmen von „Beyond the Curtain“ sollen Klischees, Ignoranz und Angst bekämpft sowie Völkerverständigung, Meinungsbildung und ein europäisches „Wir-Gefühl“ gefördert werden. Nur wer weiß, was jenseits der Grenzen geschieht, wird sich für die politische, gesellschaftliche und kulturelle Zukunft Europas interessieren.

<http://www.cafebabel.de/beyond-the-curtain>



Der Europäische
Jugendkarlspreis

12. GRIECHENLAND - ErasmusMoments

Das Projekt ErasmusMoments ist unsere Antwort auf die Frage: „Wie können wir die Popularität des Programms Erasmus+ unter jungen Menschen steigern?“ ErasmusMoments ist eine Dokumentation über das Leben von Erasmus-Studenten in europäischen Städten. Die einzelnen Folgen werden über einen Sender mit dem Namen „ErasmusTube“ regelmäßig auf Youtube veröffentlicht.

Wir haben vor, Folgen in allen europäischen Städten zu drehen, in denen sich junge Menschen im Rahmen des Programms Erasmus+ aufhalten und in denen es Ableger des Erasmus Student Network gibt. Wir werden Studenten interviewen, die Städte aus ihrer Perspektive zeigen und ihre Ängste, Erwartungen und die Gründe für ihre Teilnahme an dem Erasmus+-Mobilitätsprogramm erforschen. Jede Folge spielt in einer anderen europäischen Stadt.

Wir wollen den Zuschauer einzuladen, mit uns die Kultur, die Menschen, die Landschaften und die einzigartige Identität einer jeden Stadt aus dem Blickwinkel ihrer Erasmus-Studenten zu entdecken und jegliche Bedenken, die potenzielle Teilnehmer möglicherweise hinsichtlich ihrer Teilnahme an dem Austauschprogramm hegen, ausräumen. Auf diese Weise wird nicht nur die Beteiligung am Erasmus+-Programm gefördert, sondern das Programm kommt auch den einzelnen Städten mit ihren besonderen Merkmalen zugute. Unser Ziel ist es, die Einheit Europas über die Vielfalt seiner Städte zu zeigen.

<http://eramoments.esngreece.gr>



Der Europäische Jugendkarlspreis

13. UNGARN - Sommerakademie

„Bonus Intra, Melior Exi“

Dies ist das Motto des Mathias Corvinus Kollegs: „Als Guter tritt ein, als Besserer geh hinaus!“ Auch um der Maxime dieser Gedanken Folge zu leisten, wurde zwischen dem 17. und dem 26. August 2014 die bereits vierte Sommerakademie veranstaltet. Wir als die Studenten des Kollegs sind sehr stolz darauf, dass es uns aus Eigeninitiative gelungen ist, eine internationale Sommeruniversität durchzuführen, die jung und hochprofessionell ist und in deren Rahmen für ein europäisches Bewusstsein sensibilisiert wird.

Die Vorlesungen haben in dem Gebäude des Kollegs stattgefunden, und die Teilnehmer waren dort auch untergebracht. Eines unserer wichtigsten Ziele war es, den Teilnehmern im Verlaufe des gesamten Projektes und über die professionellen Programme hinweg nahe zu sein, um eine freundschaftliche Gemeinschaft in angenehmer Atmosphäre zu bilden. Wir freuten uns, in den Räumlichkeiten unseres Kollegs zwanzig talentierte junge Menschen aus neun Ländern der Europäischen Union begrüßen zu dürfen. Zwar kamen diese Studenten aus unterschiedlichen Ländern und Kulturen, doch einte sie das europäische Bewusstsein und ihr außerordentliches Interesse für die Probleme in der Welt. Wir versuchten, all diese Fähigkeiten und Einstellungen im Rahmen der Freizeitaktivitäten zum Vorschein kommen zu lassen, etwa bei Weinproben, einem gastronomischen Abend, an dem Gulaschsuppe gekocht wurde, Volkstanzkursen, Brett- und Ratespielen, dem „Internationalen Tag“ und der Veranstaltung von Besichtigungen bei Nacht.

Das wissenschaftliche Forum fand unter dem Titel „Die globalen Probleme der Lebensmittelindustrie“ statt, was in Ungarn und auch in der Europäischen Union ein besonderes wichtiges Thema ist. Gemäß dem interdisziplinären Grundsatz wurden im Rahmen des Themas verschiedene Perspektiven untersucht: neben dem wirtschaftlichen Hintergrund die Entwicklung der Agrartechnologie und die sozialen Aspekte der Lebensmittelindustrie. Uns wurde die Ehre zuteil, hochkarätige Vortragende begrüßen zu dürfen, etwa Wladimir Rachhmanin, stellvertretender Generalsekretär der FAO, Tamas Eder von der Bonafarm-Gruppe und Balazs Heinz, Umweltbeauftragter der EU-Abteilung für Sektorpolitik. Es handelte sich um exzellente Vorträge über landwirtschaftliche Familienbetriebe, sich verändernde Tendenzen beim Lebensmittelverbrauch und die Gemeinsame Agrarpolitik der EU.

Wir versuchten, das Programm interaktiv und kreativ zu gestalten; daher umfasste die Sommerakademie auch Kurse für die Vorbereitung von Präsentationen und das Verfassen von Fallstudien. Diese waren themenbezogen, das Ziel bestand jedoch darin, die Fähigkeiten der Teilnehmer in den Bereichen Kommunikation und Problemlösung bei Gruppenarbeiten zu entwickeln.

Das wichtigste Ziel des Jugendprojektes besteht darin, die ertragreiche Zusammenarbeit auf der Grundlage von gegenseitigem Respekt zwischen europäischen Ländern in Zukunft zu fördern und die europäische Identität zu stärken. Da die Studenten, die gemeinsam an der Sommeruniversität teilgenommen haben, die Kultur der anderen Teilnehmer kennenlernten und zu einer Gemeinschaft heranwuchsen, könnten sie eines Tages die künftigen Führungspersonlichkeiten der Europäischen Union werden.

<http://mcc.hu/>



Der Europäische
Jugendkarlspreis

14. IRELAND – Teddie

Im Rahmen des Unterrichtsfachs „Europäische Studien“ sollen wir verstehen und lernen, was es bedeutet, Europäer zu sein. Das Ziel ist es, Europa, die einzelnen Länder, die Menschen und die verschiedenen Kulturen kennenzulernen. Da es uns nicht möglich ist, in jedes einzelne Land zu reisen und Erfahrungen vor Ort zu sammeln, sind wir auf die Idee gekommen, „Tedd“, das Maskottchen unserer Klasse, auf Reisen durch Europa zu schicken, um für uns zu recherchieren und zu forschen.

Tedd wird jeweils einen Monat in jedem Land, das er besucht, verbringen und dort Informationen sammeln. Wir haben die Möglichkeit, die Region, in der sich Tedd aufhalten wird, im Unterricht zu recherchieren und fünf Erfahrungen auszuwählen, die unser Maskottchen sammeln soll. Darüber hinaus zeigen die Schüler, die Tedd besucht, ihm auch andere Dinge, die wir größtenteils mit einer einfachen Internet-Recherche niemals herausgefunden hätten.

In ganz Europa nehmen die Schüler die Abenteuer, die Tedd in ihrer Region erlebt, im Detail auf Video auf und ergänzen die Aufzeichnungen durch zahlreiche Bilder und schriftliche Beiträge. Unsere Website www.tedd.ie bietet eine einzigartige Gemeinschaft, die nicht nur den Kindern unserer Schule, sondern sämtlichen Schülern in ganz Europa zur Verfügung steht.



15. ITALIEN - Mov'in Students

Mov'in Students ist eine Initiative der italienischen Studentenorganisation Erasmus Student Network Italy (ESN Italy) und zielt auf die Förderung von Mobilität als Lebensstil durch das Engagement von Studierendenbotschaftern an Hochschulen ab. Die jungen Menschen haben weder Zugang zu den richtigen Informationen noch zu verlässlichen Erfahrungsberichten über Mobilität, und müssen darüber hinaus die Mobilitätsbarrieren, die akademischer, sprachlicher, sozialer und finanzieller Natur sein können, durchbrechen. Unser Netzwerk von Freiwilligen, das größtenteils aus ehemaligen Begünstigten mindestens eines Mobilitätsprogramms besteht, nutzt seine Kenntnisse, Erfahrungen und Professionalität, um in 43 Städten Italiens für lokale Studierende Informationsveranstaltungen über die Möglichkeiten der Mobilität zu organisieren.

Die Förderung neuer Möglichkeiten der Mobilität ist nicht nur unsere Aufgabe, es besteht auch ein eindeutiger Bedarf auf europäischer Ebene. Neue Möglichkeiten im Rahmen des Programms *Erasmus+*, ein eindeutiger Bedarf an Peer-Förderung von Mobilität zur Unterstützung der institutionellen Förderung sowie die Dynamik unseres Netzwerks und unserer Freiwilligen, die bereit sind, ihre auf dem Gebiet der Mobilität gesammelten Erfahrungen zu teilen, sind nur einige der Grundsätze des Projekts *Mov'in Students*, das ein Bestandteil des 2014 ins Leben gerufenen, breiter angelegten Vorzeigeprojekts *Mov'in Europe*, einer Initiative von ESN International, ist.

Mov'in Students ist das Folgeprojekt von *Erasmus in Schools*, das 2013 in die Wege geleitet wurde und bei dem Freiwillige des ESN sowie Erasmus- und Hochschulstudierende die obigen Themen im Rahmen von Schulbesuchen vorgestellt haben. Das Projekt für das Jahr 2015 – *Mov'in Students* – geht noch einen Schritt weiter: Das Wissen der beteiligten Jugendlichen, d. h. der Freiwilligen des ESN und der Austauschstudenten, wird verbessert. Ihre Schulung zu den Möglichkeiten der Mobilität in Europa wird entscheidend sein, um die Qualität der Besuche an den Schulen mittels Sachverstand und einer besseren Kenntnis aller künftigen Möglichkeiten für Hochschulstudierende zu verbessern.

Mov'in Students verfolgt unterschiedliche Ziele, die jedoch miteinander verknüpft sind: Mobilitätsfragen soll ein höherer Stellenwert auf der politischen Agenda eingeräumt werden, und die Bereitstellung von Informationen über die Möglichkeiten der Mobilität für Jugendliche, Studierende und junge Absolventen soll durch die Entwicklung innovativer und dynamischer Materialien und Initiativen im gesamten Netzwerk verbessert werden. Zu den behandelten Themen gehören folgende: Mobilität von europäischen Studierenden, interkulturelles Wissen, Vorbeugung von Fremdenfeindlichkeit und Bewusstsein einer europäischen Identität.

Das Projekt soll Hochschulstudierenden, die die unmittelbaren Begünstigten des Projekts sind, in hohem Maße zugutekommen, indem sie mehr über auf junge Menschen ausgerichtete europäische Programme und die Mobilität von Studierenden erfahren. Sie werden dazu angeregt, eine universitäre Laufbahn einzuschlagen in der Absicht, an einem Austausch teilzunehmen. Das Ziel besteht darin, dass die Studierenden eine konstruktivere Haltung gegenüber der Vielfalt einnehmen, da eine solche Erfahrung einen wichtigen Mehrwert in der Zeit des Erwachsenwerdens und für ihr künftiges Arbeitsleben darstellt. ESN-Freiwillige werden an Fortbildungen zum Thema Mobilität teilnehmen und ihre Kenntnisse einsetzen, um jüngere Studierende auszubilden. Erasmus-Studenten werden die Möglichkeit haben, in der Sprache ihres Gastlandes (Italien) zu kommunizieren und jüngeren Zuhörern über ihre auf internationaler Ebene gesammelten Erfahrungen zu berichten.



16. LETTLAND - Europäischer BEST Ingenieurwettbewerb

Das Projekt European BEST Engineering Competition (EBEC, Europäischer BEST-Ingenieurwettbewerb) wird seit über zehn Jahren vom Board of European Students of Technology (BEST, Rat der europäischen Studierenden der Technik) organisiert und von Studierenden für Studierende durchgeführt. Das wichtigste Ziel von EBEC besteht darin, Studierende aus ganz Europa einzubeziehen, damit sie sich Herausforderungen stellen, indem sie neues praktisches Wissen erlangen, ihre sozialen, technischen und analytischen Fähigkeiten ausbauen und ihren Horizont erweitern, indem sie als internationale Teams Herausforderungen meistern. Die Teams bestehen jeweils aus vier Studierenden der Technik. Sie müssen die verschiedenen Aufgaben lösen, die BEST für die drei verschiedenen Stufen des Wettbewerbs gestellt hat. Die Abschlussveranstaltung EBEC Final stellt den Höhepunkt der Veranstaltungen im Rahmen der EBEC-Runden dar.

Im Jahr 2014 wurde diese Abschlussveranstaltung von der örtlichen BEST-Gruppe in Riga organisiert. In diesem Zusammenhang kamen vom 1. bis 9. August 116 Teilnehmer von 25 technischen Universitäten aus 19 Ländern an der Technischen Universität Riga (RTU) zusammen. Die Veranstaltung EBEC Final wurde von über 80 BEST-Mitgliedern aus ganz Europa auf freiwilliger Basis organisiert. Vier internationale Organisatorenteams, die sich aus BEST-Mitgliedern aus verschiedenen europäischen Ländern zusammensetzten, haben sich über elf Monate lang um das Projekt EBEC Final gekümmert.

Die Veranstaltung dauerte neun Tage: ein Ankunftstag, ein offizieller Eröffnungstag, vier Wettbewerbstage, ein freier Tag, ein offizieller Abschlussstag und ein Abreisetag. Die Teilnehmer haben (in Vierergruppen) ihre Lösung eines praktischen Problems in der Kategorie Team Design oder eines theoretischen Problems in der Kategorie Fallstudie vorgestellt. Dabei mussten sie auf ihre Kreativität, ihr theoretisches Wissen und ihre sozialen Kompetenzen zurückgreifen. In diesen Workshops haben die Teilnehmer ihre persönlichen Kompetenzen – Teamarbeit, Zeitmanagement, Kommunikation, kreatives Denken usw. – sowie ihre technischen Kompetenzen und ihr Wissen erweitert. Die Aufgaben wurden in Zusammenarbeit mit Partnern des Wettbewerbs, die führende Unternehmen in Europa sind, erarbeitet. Die Preisrichter, die sich aus Professoren und Unternehmensvertretern zusammengesetzt haben, haben die Gewinnerteams für beide Kategorien ausgewählt.

Da die Abschlussveranstaltung EBEC Final eine multikulturelle Veranstaltung ist, wurden jeden Abend besondere gesellschaftliche Aktivitäten organisiert, bei denen sich die Teilnehmer in entspannter Atmosphäre kennenlernen und anfreunden sowie mehr über andere Kulturen erfahren konnten. Zu diesen Aktivitäten zählten unter anderem Kennenlernspiele und Spiele zur Verbesserung der Kommunikationsfähigkeiten, ein interkultureller Abend, ein lettischer Abend, eine Stadtrallye und sportliche Aktivitäten.

In den sozialen Medien wurde ausführlich über die Veranstaltung EBEC Final 2014 berichtet. Für die Kommunikation mit den Anspruchspersonen wurden drei soziale Netzwerke genutzt: Facebook, Twitter und Instagram. Facebook war die wichtigste Kommunikationsplattform für die Veranstaltung EBEC Final 2014. Die Inhalte, die auf unserer Facebook-Seite veröffentlicht wurden, haben 120 190 Menschen erreicht. Die Nachrichten, die uns gefallen und die wir geteilt haben, wurden bei Facebook 436 784 Mal aufgerufen.

<http://ebec.best.eu.org/index.php>



Der Europäische
Jugendkarlspreis

17. LITAUEN - Meine Stimme zählt: Eine europäische Initiative für junge Bürger

„MY VOICE MATTERS: A EUROPEAN YOUNG CITIZENS' INITIATIVE“ (Meine Stimme zählt: Eine europäische Initiative für junge Bürger) ist ein Demokratie-Projekt im Rahmen des Programms „Jugend in Aktion“, an dem über 250 Jugendliche aus acht verschiedenen Organisationen aus Litauen, Lettland, Estland und Polen teilgenommen haben.

Mit dem Projekt sollten Überlegungen über die „Europäische Bürgerinitiative“ angeregt und ihre Anwendung gefördert werden. Die Europäische Bürgerinitiative ist ein durch den Vertrag von Lissabon eingeführtes Instrument, das es gleichgesinnten Bürgern ermöglicht, die Europäische Kommission aufzufordern, neue Rechtsvorschriften zu bestimmten Themen vorzuschlagen. Diese neue Bestimmung ist ein wichtiger Fortschritt im demokratischen Leben der Europäischen Union, da sie eine einzigartige Möglichkeit bietet, junge Bürger an den demokratischen Prozess Europas heranzuführen und eine intensivere grenzüberschreitende Debatte über politische Aspekte der Europäischen Union, insbesondere über Fragen, die die Bürger unmittelbar betreffen, zu fördern.

In diesem Rahmen verfolgt das Projekt das Ziel, junge Menschen dazu anzuregen, Überlegungen über die „Europäische Bürgerinitiative“ anzustellen und von ihr Gebrauch zu machen, um ihre aktive Mitwirkung an der politischen Meinungsbildung und Beschlussfassung zu fördern. Im Allgemeinen besteht das zentrale Ziel in der Annäherung der Bürger an das demokratische Leben in Europa, um es ihnen zu ermöglichen, umfassend an einer demokratiebewussteren Gesellschaft teilzuhaben und die Vorzüge der Unionsbürgerschaft voll auszuschöpfen.

<http://www.myvoicematters.lt/>



Der Europäische
Jugendkarlspreis

18. LUXEMBURG - @RealTimeWW1

Vor einhundert Jahren ist Europa geteilt. Österreichische Frauen tragen keine französische Mode mehr, weil ihre Männer gegen die Landsleute der Designer kämpfen. Das Königreich Preussen beschlagnahmt Landflächen, um Kartoffeln anzubauen, denn Nahrungsmittel werden zunehmend knapp. Englische Küstenstädte liegen in Schutt und Asche – deutsche Flieger haben ganze Straßenzüge zerbombt; jetzt fürchten die Briten, dass deutsche Soldaten bald nicht mehr nur aus der Luft drohen, sondern tatsächlich Fuß auf die Insel setzen. Selbst neutrale Staaten wie Schweden und die Schweiz leiden unter den Kämpfen: Ihre Frachtschiffe fahren auf Unterwasserminen oder werden beschossen und sinken, Tonnen von Lebensmitteln gehen verloren. Die Vereinigten Staaten schauen zu, betonen ihre Unabhängigkeit. Während sich Geschäftsleute an der New Yorker Börse hinter vorgehaltener Hand zu Profiten beglückwünschen, die ihnen der europäische Krieg in die Taschen spielt, bleibt dieser für viele Amerikaner zunächst nur eine Überschrift in der Zeitung.

100 Jahre nach dem Ersten Weltkrieg beschäftigen sich Historiker, Medien und Privatpersonen mit den politischen, militärischen und gesellschaftlichen Entwicklungen jener Zeit. 100 Jahre nach dem Ersten Weltkrieg tun sie das im Dialog: Europa ist geeint. An der Universität Luxemburg treffen im Master für Europäische Zeitgeschichte junge Menschen aufeinander, deren Heimatländer vor 100 Jahren gegeneinander kämpften. Sie kommen aus Frankreich, Deutschland, Großbritannien, Belgien, Luxemburg, Griechenland, Rumänien, Italien, den Niederlanden... Gemeinsam erzählen sie seit Beginn des Jahres 2014 Geschichte in Realzeit, auf kleinstem Raum: in 140 Zeichen. Die Studierenden twittern den Ersten Weltkrieg.

In wenigen Zeilen stellen sie über den Twitter-Account „@RealTimeWW1“ die Zeit des „Großen Krieges“ nicht als eine Geschichte von Siegern und Verlierern dar – sondern als eine Zeit, in der viele Mütter dieselbe Angst um ihre Söhne im Militärlazarett empfinden, gleich, welcher Nationalität sie angehören. In der Männer an allen Fronten ähnliche Liebesbriefe schreiben, ohne zu wissen, ob sie die Adressatin je wiedersehen. In der Soldaten über die Schützengräben hinweg die selben Weihnachtslieder singen, dasselbe Vaterunser beten – nur in verschiedenen Sprachen. Die große Geschichte des Ersten Weltkriegs wird heruntergebrochen auf kleine persönliche Erlebnisse. So wird die „Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts“ im Heute nachvollziehbar. Und öffnet den inzwischen über 8700 Lesern durch eine Handvoll einzelner Sätze pro Tag einen neuen Blickwinkel auf heutige politische und gesellschaftliche Prioritäten – durch die Augen des Soldaten, der Krankenschwester, des Schulkinds, des Künstlers, des Bauern, der Aktivistin, die alle gleichermaßen darauf hoffen, dass der Krieg für sie bald vorbei ist.

<https://twitter.com/RealTimeWW1>



Der Europäische Jugendkarlspreis

19. MALTA - Europäische Versammlung im Miniaturformat

Im Rahmen der NSTF Mini European Assembly („Europäische Versammlung im Miniaturformat“) wird der Beschlussfassungsprozess des Europäischen Parlaments in Form eines Wettbewerbs simuliert. Das Projekt wird von einer Reihe von Alumni geleitet und zielt auf Erstjahrstudierende von postsekundären Bildungseinrichtungen und Hochschulen ab. Es werden Teams zwischen drei und fünf Mitgliedern gebildet, denen jeweils ein Mitgliedstaat der EU zugeteilt wird, den sie während des gesamten Zyklus vertreten. Über einen Zeitraum von sechs bis sieben Monaten erörtern die Studierenden Themen, die für Europa von Bedeutung sind; hierzu zählen Jugend und Staatsbürgerschaft, Umwelt sowie Wirtschaft und Menschenrechte.

In jeder Sitzung werden zwei Teams ausgewählt, die einen Bericht und eine Entschließung über das jeweilige Thema vorlegen. Anschließend werden die zugewiesenen Themen in Ausschusssitzungen erörtert, bevor sie – eine Woche später – im Plenum auf der Tagesordnung stehen. Jede Plenarsitzung ist in zwei Teile gegliedert: Beim Interventionsteil sprechen die Studierenden aus der Sicht der ihnen zugeteilten Länder, und im Rahmen der Debatte werden Änderungsvorschläge zu den Entschließungen vorgelegt und erörtert.

Die Sitzungen werden an verschiedenen renommierten Veranstaltungsorten in Malta vor einer Reihe angesehener Vorsitze und Gastredner sowie einer Jury abgehalten. Die drei Gewinnerteams dürfen die europäischen Organe in Brüssel besuchen.

<http://www.nstfmalta.eu>



20. POLEN - Baustelle Demokratie

„Democracy under Construction“ – ein politisch-historisches Projekt für junge Erwachsene aus Deutschland, Polen und der Tschechischen Republik

25 Jahre politischer Wandel in Polen und Deutschland und die Eröffnung des Europäischen Solidarność-Zentrums in Danzig (Gdańsk) – einer Stadt, die dazu auffordert, Initiativen zu ergreifen und sich über staatliche und politische Grenzen hinweg aktiv für Freiheit, Demokratie und Bürgerrechte einzusetzen, waren konzeptioneller Ausgangspunkt für das Projekt „Democracy under Construction“ („Baustelle Demokratie“). Vom 27. August bis zum 3. September 2014 nahmen 23 politisch und gesellschaftlich interessierte junge Erwachsene aus Deutschland, Polen und der Tschechischen Republik am Projekt teil. Sie diskutierten und tauschten Erfahrungen über die Geschichte der drei Länder und die Veränderungsprozesse seit 1989 aus. Bei der Eröffnung des Europäischen Solidarność-Zentrums präsentierten sie ein interaktives künstlerisches Programm für die Besucher/-innen und inszenierten einen Flashmob als Ausdruck ihrer gemeinsamen Diskussionen und Reflexionen über Demokratie, Freiheit und Solidarität. Einige Teilnehmer/-innen sammelten Filmmaterial, das auf persönlichen Geschichten von Danziger Bürgerinnen und Bürgern über die Veränderungen und Erinnerungen um 1989 basierte. Die Teilnehmenden hatten vor Ort auch die Möglichkeit zur Begegnung mit den Präsidenten beider Länder Bronisław Komorowski und Joachim Gauck. Am 75. Jahrestag des Ausbruchs des Zweiten Weltkriegs diskutierten sie mit den Jugendlichen über die Lehren aus der deutsch-polnischen Geschichte und die Chancen der Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern für die Verstärkung der europäischen Identität.

Einer der Projekthöhepunkte war eine Simulation von Verhandlungen am Runden Tisch, bei denen die Jugendlichen über Gründe für Politikverdrossenheit und Auswege aus dieser Situation debattierten. Sie suchten nach gemeinsamen Lösungen, trugen ihre eigene Vision eines demokratischen, solidarischen Europa vor und tauschten Ansichten und Gedanken darüber aus, wie sie sich selbst in der Politik engagieren könnten, um eine Zivilgesellschaft und ein größeres Maß an Bürgernähe in der Politik zu schaffen. Im Rahmen des Projekts ist eine Filmreportage entstanden, die dem Freiheitsbegriff aus der

Sicht junger Europäer/-innen gewidmet ist. Der Film ist auf der Internetseite und auf dem YouTube-Kanal des DPJW (www.youtube.com/watch?v=otsbc5x6ags) zu sehen.

<http://www.pnwm.org>



Der Europäische Jugendkarlspreis

21. PORTUGAL - Re:Generation

Die portugiesische Jugendorganisation *Associação Portuguesa Parlamento Europeu dos Jovens* (Europäisches Jugendparlament in Portugal) hält jedes Jahr in verschiedenen Städten Portugals zwei nationale Auswahl Sitzungen ab, die jeweils ca. 130 Jugendliche zusammenbringen. Die meisten Teilnehmer der nationalen Auswahl Sitzungen sind Sekundarschüler aus Portugal, einige kommen jedoch auch aus anderen europäischen Ländern. Sämtliche Teilnehmer werden im Zuge eines Bewerbungsverfahrens ausgewählt. Die nationalen Auswahl Sitzungen dauern fünf Tage (vier im Fall der Delegierten), und die Delegierten aus den verschiedenen Schuleinrichtungen werden auf die bestehenden Ausschüsse aufgeteilt und letztlich einzeln ausgewählt, um an einer internationalen Tagung teilzunehmen.

Während der Tagung arbeiten die Delegierten auf der Grundlage der Ergebnisse der im Vorfeld durchgeführten Recherche einen Entschließungsantrag aus, wobei sie von ihren Vorsitzenden und dem Vorstand der Tagung unterstützt werden und sich auf das wissenschaftliche Vorbereitungsmaterial stützen, das vor der Tagung zur Verfügung gestellt wird.

Der Höhepunkt des Ereignisses ist eine Simulation einer Plenarsitzung des Europäischen Parlaments, die es den Teilnehmern ermöglicht, sich in die Mitglieder des Parlaments hineinzusetzen. Zudem motiviert die Simulation die Jugendlichen höchstwahrscheinlich, sich verstärkt am demokratischen Prozess zu beteiligen, nachdem sie die Möglichkeit hatten, vor Ort herauszufinden, dass sie in der Lage sind, Aufgaben zu erfüllen, von denen sie bisher angenommen haben, dass sie den wichtigsten Entscheidungsträgern vorbehalten seien: Politik diskutieren und über die Zukunft Europas nachdenken.

Das Thema der 31. nationalen Auswahl Sitzung war „Re:Generation“. Hierzu zählten die Regenerierung des Europäischen Jugendparlaments in Portugal während des Übergangs zur neuen Wahlperiode 2014–2016, die Wiederbelebung seiner Veranstaltungen, die Steigerung der wissenschaftlichen Nachfrage und der internationalen Beteiligung sowie die Regenerierung der europäischen Staatsangehörigkeit, wobei der Schwerpunkt auf den wichtigsten Aspekten lag.

Das Thema stellte auch die Bedeutung des Dialogs in den Vordergrund: Das „Re:“ ist ein Verweis auf eine Antwort im E-Mail-Verkehr. Vor allem der Dialog, und insbesondere der Dialog zwischen den Generationen, ist eine Grundvoraussetzung für die Gestaltung einer gerechteren, ausgewogeneren und nachhaltigeren Zukunft. Im Rahmen einer dynamischen, pluralistischen und zugleich auf Toleranz beruhenden Debatte wurde die Regenerierung folgender Bereiche erörtert: die europäische Außenpolitik, die demokratische Teilhabe, die Rollen der Geschlechter, nachhaltiger Fremdenverkehr, Beschäftigungsmöglichkeiten, die Entwicklung des ländlichen Raums, Bildung und die europäische digitale Agenda.

Der Grund dafür, dass wir das Projekt fördern und durchführen, ist, dass unserer Auffassung nach mehr Möglichkeiten für junge Europäer geschaffen werden müssen, Themen, die die Gemeinschaft, in der sie leben, betreffen, zu erörtern, und zwar nicht nur untereinander, sondern auch mit Personen in Führungspositionen, wie z. B. Entscheidungsträgern, um die Jugendlichen auf die potenziellen Auswirkungen ihres Handelns auf die Gesellschaft und die Politik aufmerksam zu machen.

<http://pejportugal.com>



Der Europäische Jugendkarlspreis

22. RUMÄNIEN - Europäische Jugendhauptstadt 2015

Cluj-Napoca ist Europäische Jugendhauptstadt 2015. Diesen Titel hat die Stadt in einem Wettbewerb gewonnen, an dem 49 europäische Länder teilgenommen haben. Mit dem Programm sollen Jugendliche und Jugendorganisationen dabei unterstützt werden, sich an der Gestaltung der Gesellschaft im Rahmen eines nachhaltigen, verantwortungsvollen und integrativen städtischen Entwicklungsprozesses zu beteiligen, indem sie Raum, Kultur, Kraft, Arbeit, Freude, Glaube, Visionen und gemeinsame europäische Werte teilen und Themen wie die Verantwortung der Jugend und strukturierter Dialog im Rahmen eines sich über ein Jahr erstreckenden Programms in Cluj-Napoca bearbeiten.

Mit Hilfe dieses Programms wollen wir

- die lokale Bevölkerung an Jugendprojekten und Jugendaktivitäten beteiligen;
- Cluj-Napoca als ein bedeutendes europäisches Zentrum für Veranstaltungen, Begegnungen und Konferenzen etablieren;
- Jugendliche und Jugendorganisationen am städtischen Entwicklungsprozess beteiligen;
- die nachhaltige Zusammenarbeit lokaler, nationaler und europäischer Organisationen stärken;
- das in Europa herrschende Wissen über Cluj-Napoca und Siebenbürgen fördern;
- Cluj-Napoca in die europäische Netze im Jugendbereich integrieren;
- dauerhafte Partnerschaften zwischen den örtlichen Behörden, nichtstaatlichen Jugendorganisationen und anderen Institutionen mit Zuständigkeiten im Jugendbereich schaffen;
- ständige Screening-Mechanismen und bessere Karrieremöglichkeiten für begabte Jugendliche schaffen;
- die erforderlichen Bedingungen für die Förderung von Innovation und kreativen Ideen schaffen;
- dauerhafte Mechanismen zur Finanzierung von Projekten und Strukturen für Jugendliche schaffen.

SCHLAGWÖRTER

- **BETEILIGUNG:** Die Europäische Jugendhauptstadt 2015 steht für Ideen, Initiativen und Jugendprojekte aus Cluj-Napoca, Rumänien und Europa.
- **PARTNERSCHAFT:** Die Europäische Jugendhauptstadt 2015 ist die gemeinsame Geschichte aller Organisationen, die sich mit einem Projekt, einer Aktion oder einer Veranstaltung daran beteiligen möchten.
- **VERNETZUNG:** Die Europäische Jugendhauptstadt 2015 bringt Menschen aus Cluj-Napoca und ganz Europa zusammen.
- **IMAGE:** Die Europäische Jugendhauptstadt 2015 bedeutet, dass Cluj-Napoca einen festen Platz auf der mentalen Landkarte der Europäer einnehmen wird.
- **KREATIVITÄT:** Die Europäische Jugendhauptstadt 2015 steht für die Kreativität der Jugend, fördert Innovation und schafft Mehrwert.
- **EINBEZIEHUNG:** Die Europäische Jugendhauptstadt 2015 schafft einen Kontext, um Menschen an den Entwicklungsprozessen Cluj-Napocas, Rumäniens und Europas zu beteiligen.
- **VISION:** Die Europäische Jugendhauptstadt 2015 steht für eine Vision, die von Menschen und insbesondere Jugendlichen aus der örtlichen, nationalen und europäischen Gemeinschaft verwirklicht wird.

<http://www.cluj2015.eu>



Der Europäische Jugendkarlspreis

23. SLOWAKEI - EuroSchool (ES)

EuroSchool (ES) ist ein Freiwilligenprojekt der Organisation *Future Generation Europe* (FGE), das auf die diskriminierungsfreie Integration von Sekundarschülern und Hochschulstudenten abzielt. Das gesamte Projekt ist einem wichtigen Teilprojekt mit einer starken Idee untergeordnet: *Mini-Erasmus*. Dieses Projekt ermöglicht es den besten Schülern, eine Woche lang eine Hochschule ihrer Wahl zu besichtigen, um herauszufinden, was Hochschulbildung wirklich ist, wobei der Schwerpunkt u. a. auf Treffen mit Erasmusstudenten liegt. Die Teilnehmer haben die Möglichkeit, eine Woche mit ausländischen Studenten zu verbringen und sich einen Eindruck über das Erasmus-Leben zu verschaffen. So soll ihr Interesse an einem Auslandsstudium geweckt werden. Seit Oktober 2014 wurden *EuroSchool* und *Mini-Erasmus* in elf Sekundarschulen umgesetzt, und dank der Hilfe ausländischer Studierender erhielt das Programm ERASMUS+ starke Impulse. Darüber hinaus organisiert die FGE Workshops und soziale Veranstaltungen, welche die von der EU gebotenen Möglichkeiten vorstellen. Im Rahmen des Projekts soll das Bewusstsein der Europäer gestärkt und die Informationslage gefördert werden, weswegen sich Sekundarschüler zwischen 16 und 18 Jahren mehr damit beschäftigen werden. Das Informationsangebot für Schüler ist heutzutage noch relativ klein. Meistens entdecken die Schüler ihre Möglichkeiten erst während des Hochschulstudiums, was oft zu spät ist. Nur wenigen Schülern ist bewusst, welche Chancen Europa bietet.

EuroSchool bringt aktive Studierende enger zusammen, indem es Sekundarschüler dazu anregt, aktiv Informationen über Hochschulen und die Chancen innerhalb der Europäischen Union zu suchen. Wir verfolgen einen Ansatz, bei dem die zielorientierte Bildung der Schüler zu einem früheren Zeitpunkt angestrebt wird und den Schülern das Potenzial Europas sowie ihr eigenes Potenzial vor Augen geführt wird. Mit dem Projekt werden unsere Ziele auf lokaler und nationaler Ebene schneller umgesetzt. Dabei spielen die Sekundarschüler eine maßgebliche Rolle vor Ort. In einer ersten Phase bilden sie Teams mit ihren Mitschülern, welche gemeinsam an Aktivitäten teilnehmen, die sie in einen engen Kontakt mit engagierten Studenten bringen, die Ihnen eine bessere Informationsübersicht verschaffen.

Die FGE leistet in jeder Phase Unterstützung, sodass der Kontakt zu Hochschulen gesichert ist. Es wird eine große Bandbreite an Aktivitäten angeboten. Die Studenten wählen die Aktivitäten nach eigenem Ermessen aus. Zu den Aktivitäten zählen auch die Organisation von Konferenzen, Ausstellungen zu europäischen Themen oder Sport- und soziale Veranstaltungen, die gemeinsam mit Hochschulstudierenden und Erasmus+-Studenten ausgerichtet werden. Durch die Bildung von Teams werden gratis Sprachkurse, die von ausländischen Studenten geleitet werden, Workshops zum Erwerb von sozialen Kompetenzen und europäische Aufsatzwettbewerbe erleichtert. Darüber hinaus können die Studierenden an Veranstaltungen zu verwandten Themen wie dem Erasmus Student Network teilnehmen, um mehr Erfahrungen zu sammeln. In nur vier Monaten hat ES die Zukunft von rund 500 Personen aus insgesamt elf Schulen beleuchtet. Unser Ziel liegt darin, die Zahl der teilnehmenden Schulen in der Slowakei zu verdoppeln, um auf diesem Weg die Zahl der beteiligten Studierenden zu erhöhen. Dies ist jedoch nicht ausreichend. Wir meinen, dass die behandelten Fragen generell für junge Menschen in Europa interessant sind. Deswegen besteht unsere Vision darin, das Projekt jenseits der Slowakei zu erweitern. Mit der Ausweitung auf andere Länder wird auch die Zahl der beteiligten Personen steigen. Es ist an den Studenten, den Zugang zu Europa zu erleichtern.

<http://futuregenerationeu.wix.com/future>



Der Europäische Jugendkarlspreis

24. SLOWENIEN - Jugendseminar Sicherheitsarchitektur

Während sich der Westbalkan kontinuierlich an ein höheres Niveau der Zusammenarbeit und Integration in die europäisch-atlantische Familie annähert, sind einige der grundlegendsten sicherheits- und strukturpolitischen Fragen nach wie vor ungelöst. Teile des Westbalkans sind weiterhin höchst instabil, der Nationalismus ist wieder auf dem Vormarsch, eine wirkliche Aussöhnung hat noch immer nicht stattgefunden und der Prozess der Friedenskonsolidierung steht noch an. Zwar sind lobenswerte Schritte nach vorn festzustellen, jedoch bedarf es für eine von größerem Wohlstand geprägte Zukunft in der Region weiterer Verbesserungen.

Die Jugend ist / sollte bei diesem Prozess als wichtiger Faktor fungieren. Wir sind die Zukunft und die Gegenwart der sicherheitspolitischen, politischen und wirtschaftlichen Realität der Region. Die Jugend heutzutage fühlt sich allerdings oftmals ausgeschlossen und unterrepräsentiert, ohne die Möglichkeit zu haben, die Politik zu beeinflussen, die in naher Zukunft überwiegend sie selbst betrifft. Damit die jüngere Generation neuen Herausforderungen begegnen kann, ist es von entscheidender Bedeutung, dass sie sich der derzeitigen politischen Lage bewusst wird, die Initiative ergreift und Bereitschaft zeigt, sich als bedeutende Partner im Prozess der Gestaltung einer sicheren und stabilen Zukunft zu bewähren. Nur wenn die Jugend eingebunden wird und die Fragen umfassend in Angriff genommen werden, können wir auf eine bessere Zukunft für den Westbalkan hoffen.

Das Jugendseminar Sicherheitsarchitektur im Rahmen von „Balkan Says“ setzt sich dafür ein, dieses Ziel zu erreichen. Das Seminar bietet eine Plattform für Jugendliche aus der Region und darüber hinaus, sich zu treffen, Verbindungen zu knüpfen und Ansichten und Meinungen auszutauschen, gegenseitiges Vertrauen und Verständnis aufzubauen, das Wissen über wichtige sicherheitspolitische, politische und wirtschaftliche Themen der Region zu erweitern, die Werte Sicherheit, Frieden und Demokratie zu fördern und frische Ansichten und Lösungen für die drängendsten regionalen Themen aus der Perspektive von Jugendlichen zu ermitteln.

Die Arbeitssprache des Seminars ist Englisch. Das Seminar ist in Form von Rundtischgesprächen, Arbeitsgruppen und Networking konzipiert. Dabei stehen folgende Themen im Mittelpunkt:

- Die Rolle der Jugend bei der Friedenskonsolidierung und Aussöhnung im Westbalkan;
- Regionale Sicherheit und Zusammenarbeit unter dem Aspekt der möglichen künftigen Integration des Westbalkans in die europäisch-atlantische Familie;
- Auswirkungen und Folgen des Katastrophenhochwassers im Westbalkan im Mai 2014

Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen werden dem Publikum in der abschließenden Podiumsdiskussion des Seminars vorgestellt und in einer Broschüre veröffentlicht. Diese wird an die einschlägigen Institutionen, an die Partner und an die interessierte Öffentlichkeit sowohl in gedruckter Fassung als auch als Online-Version verteilt (ist der Bewerbung beigelegt).

Wir wollen das Jugendseminar Sicherheitsarchitektur „Balkan Says“ zu einer tragfähigen Plattform für Wissensaustausch, Diskussionen und Ideenaustausch unter jungen Fachleuten entwickeln. „Balkan Says 2014“ wurde im November 2014 erfolgreich in Ljubljana (Slowenien) veranstaltet. Daran nahmen 30 junge Fachleute aus 15 verschiedenen Ländern und 15 sachverständige Redner teil.

<http://www.euroatlantic.org/en/balkan-says/>



25. SPANIEN - Infoactualidad

Infoactualidad ist die Online-Zeitung der Fakultät für Informationswissenschaften der Universität Complutense in Madrid. 140 Studierende des Fachbereichs Journalismus arbeiten daran mit. Seit die Zeitung 2012 gegründet wurde, haben über 400 Studierende im Grundstudium ihre Kenntnisse erweitert, indem sie zu der Zeitung beigetragen haben. Unser Mittel zur Erreichung von Exzellenz war immer klar: „Ein Ruf nach Europa“.

Uns unterscheidet von anderen Hochschulzeitungen, dass Erasmus-Studierende in ganz Europa als „studentische Korrespondenten“ für uns tätig sind. Es war zunächst schwierig, ein solches Netzwerk von Korrespondenten aufzubauen. In den letzten drei Jahren haben jedoch mehr als 60 Korrespondenten über viele Themen berichtet, wie etwa über die Ereignisse nach dem Anschlag auf Charlie Hebdo, nationale Wahlen, die schwierige politische Lage in Italien und die Eheschließung für gleichgeschlechtliche Paare in Finnland.

Derzeit arbeitet unsere Zeitung mit 25 studentischen Korrespondenten zusammen, die in verschiedenen Städten leben und studieren: von Lissabon bis Paris, Blagoewgrad, Prag, Rom, Frösön und Bodø. Diese Korrespondenten schicken ihre Arbeit jedoch nicht nur an uns. Die Beiträge werden von Madrid aus koordiniert und ediert, denn wir sehen uns selbst als eine Ausbildungseinrichtung. Die Rubrik „Erasmus Out“, für die unsere Korrespondenten schreiben, kann als umfassender Überlebensratgeber für den Erasmus-Austausch gesehen werden.

Durch diese Erfahrung wird das europäische Gemeinschaftsgefühl unserer Korrespondenten gestärkt und sie befassen sich aktiv mit den Institutionen und Rechtsvorschriften der EU. Dabei verfolgen die Korrespondenten das alleinige Ziel, junge Leser mit objektiven und genauen Informationen über Themen zu versorgen, die ihren Alltag betreffen.

Im letzten Jahr haben wir festgestellt, dass uns eine Verbindung zu anderen europäischen Studierenden fehlt. Daher haben wir beschlossen, die Rubrik „Erasmus In“ ins Leben zu rufen, in der ausländische Erasmus-Studierende in Madrid über ihre Erfahrungen berichten und so die zukünftigen Erasmus-Studierenden unterstützen können.

Infoactualidad verschreibt sich dem Journalismus. Daher haben wir ein Team, das sich mit aktuellen Nachrichten beschäftigt und über Neuigkeiten im Zusammenhang mit den EU-Institutionen berichtet. Wir sind davon überzeugt, dass die EU nicht nur für Rettungsmaßnahmen und wirtschaftliche Aspekte steht, sondern für Fortschritt, Frieden und eine gemeinsame Grundlage. Diese Überzeugung lässt sich in unseren Bemühungen erkennen, über sämtliche Beschlüsse zu berichten, die uns alle in der Europäischen Union betreffen und die uns 500 Millionen Bürger näher zusammenbringen. Die Berichte werden von unseren Sachverständigen geprüft, um uns Einblicke in ihre Sichtweisen zu gewähren.

Wir berichten nun bereits seit drei Jahren über Europa und die Europäer. Es waren über 60 „studentische Korrespondenten“ beteiligt, und wir haben über 300 Artikel aus 40 verschiedenen Städten veröffentlicht. Unsere Online-Zeitung wurde insgesamt über vier Millionen Mal aufgerufen. In unserer Arbeit haben wir immer den Grundsatz beachtet, dass die Zukunft Europas „in Vielfalt geeint“ sein muss.

<http://www.ccinf.es/infoactualidad/index.php/carlomagno>



Der Europäische Jugendkarlspreis

26. SCHWEDEN – Das Forum des Europäischen Jugendparlament Schweden

Sehr geehrte Mitglieder des Auswahlausschusses des Europäischen Karlspreises für die Jugend,

mein Name ist Emilie Tilstam, ich bin 22 Jahre alt und studiere Politik- und Wirtschaftswissenschaften in Uppsala, Schweden. Hiermit bewerbe ich mich mit dem Forum, das ich letztes Jahr in Uppsala organisiert habe, für den Europäischen Karlspreis für die Jugend. Wir waren eine Gruppe von insgesamt elf Personen, die unter meiner Leitung von März bis Dezember 2014 an dem Projekt gearbeitet haben.

PROJEKTIDEE: DAS ERSTE FORUM DES EUROPÄISCHEN JUGENDPARLAMENTS IN UPPSALA FÜR STUDIERENDE AN UNIVERSITÄTEN

Im Spätherbst 2013 hatte ich die Idee, 2014 in der Universitätsstadt Uppsala ein Internationales Forum für Studierende zu organisieren. Meine Beweggründe waren folgende:

- Studierenden, die während ihrer Schulzeit nicht am Europäischen Jugendparlament teilnehmen konnten, die Möglichkeit bieten, das Europäische Jugendparlament in seiner besten Form kennenzulernen
- fremdenfeindlichen Tendenzen in Europa entgegenzuwirken
- die Europäische Union auf eines der weltweit erfolgreichsten Friedensprojekte aufmerksam machen: das Jahr des Friedens in Uppsala 2014

ORGANISATION

Das Europäische Jugendparlament Schweden

THEMA

Gleichstellung und Inklusion in Europa

STRUKTUR DES FORUMS

Das Forum hatte im Großen und Ganzen die Struktur einer Konferenz im Format des Europäischen Parlaments: 70 Delegierte aus Uppsala und aus anderen Teilen Europas haben sich vier Tage lang in Uppsala versammelt. Sie wurden in sechs unterschiedliche Ausschüsse aufgeteilt, die es auch im wirklichen Europäischen Parlament gibt. Jeder Ausschuss musste zu einem vorgegebenen Thema einen Entschließungsantrag verfassen, der anschließend in einer parlamentarischen Vollversammlung vorgestellt wurde.

<http://www.eup.se>



Der Europäische Jugendkarlspreis

27. DIE NIEDERLANDE - CampusEurope

CampusEurope ist das erste und einzige europäische Netz für studentisches Fernsehen. Im Rahmen dieses Programms arbeiten junge Journalisten und studentische Fernsehsender zusammen, um eine wahrhaft europäische Medienplattform für ihre Generation zu schaffen. CampusEurope gehören zehn studentische Fernsehsender aus zehn verschiedenen europäischen Ländern sowie mehr als acht Journalisten von acht verschiedenen Universitäten an. Auf diese Weise hat CampusEurope wie andere internationale Nachrichtennetze auch in verschiedenen europäischen Staaten Zugang zu Informationen aus erster Hand, die es dann für seine Produktionen verwendet. Gleichzeitig ist CampusEurope völlig unabhängig von irgendwelchen nationalen Interessen oder Vorbehalten. Es konzentriert sich stattdessen darauf, Nachrichten aus einer äußerst integrativen europäischen Perspektive zu präsentieren.

CampusEurope beschäftigt sich mit europäischen Angelegenheiten, mit Themen, die junge Leute besonders stark betreffen, und Themen, denen keine ausreichende Aufmerksamkeit entgegengebracht wird. Die Sendungen und Artikel betreffen beispielsweise die Frage, wie stark junge Europäer der EU vertrauen, das Erasmus-Programm und die Rechte von Lesben, Schwulen, Bisexuellen und Transgender-Personen in Europa. Wir verwenden große Sorgfalt darauf sicherzustellen, dass die veröffentlichten Inhalte einen Bildungswert für unser Publikum haben. Jeder Journalist und jeder studentische Fernsehsender in Europa, der seine Ideen mit CampusEurope teilen will, ist bei uns willkommen.

Zusammen mit unseren Partner-Fernsehsendern erreichen wir über 150 000 Studenten – eine bedeutende Zahl junger Europäer! Dies gelingt uns, indem wir unsere Berichte und Artikel über zahlreiche Plattformen der sozialen Medien sowie über unsere Partner zugänglich machen. Wir arbeiten daraufhin, weitere Universitäten und sonstige auf Studenten ausgerichtete Organisationen als Partner zu gewinnen, um unser Publikum zu erweitern und auf möglichst vielen Sendern präsent zu sein.

CampusEurope ist ein von Freiwilligen getragenes studentisches Projekt ohne eigenes Einkommen, dessen Produktionen über unsere Website und die sozialen Medien allgemein und unentgeltlich zugänglich sind. Auch wenn wir finanziell unter Druck stehen, kommt für uns eine Begrenzung des Zugangs zu unseren Sendungen und Artikeln nicht in Frage. Es ist unser Ziel, einen offenen Raum des Dialogs zu schaffen und unterschiedlichen Ansichten Platz einzuräumen. Der EKPJ wäre ein bedeutender Schritt, um CampusEurope zu einer dauerhaften und nachhaltigen Initiative zu machen. Aufgrund bislang fehlender finanzieller Unterstützung für unsere Initiative bei gleichzeitig wachsenden Ambitionen benötigt CampusEurope dringend finanzielle Mittel.

Der Erhalt des EKPJ würde die Fortsetzung von CampusEurope sowie die Aufrechterhaltung seiner laufenden Produktionen erheblich erleichtern. Der EKPJ ist aus verschiedenen Gründen von existentieller Bedeutung für die Zukunft von CampusEurope: Erstens muss CampusEurope aufgrund der wachsenden organisatorischen Struktur, der zunehmenden Produktion und seines expandierenden Netzwerks in seine Website und seine Ausrüstung investieren. Zweitens benötigen wir Mittel, um Workshops und Seminare zu organisieren, um die Mitglieder unseres aus Fernsehsendern und Journalisten bestehenden Netzes zusammenzubringen und ihnen damit einen Austausch von Wissen zu ermöglichen. Der EKPJ würde also nicht nur die Fortsetzung der Produktion von CampusEurope in seiner jetzigen Form erleichtern, sondern auch die Weiterentwicklung dieses Projekts zu einer Plattform ermöglichen, auf dem junge Europäer zusammenkommen und das Europa, in dem sie leben wollen, gemeinsam gestalten können. -

<http://www.campuseurope.eu>



28. VEREINIGTES KÖNIGREICH - EurVoice

Bei EurVoice geht es darum, dass junge Menschen ihre europäische Stimme finden.

EurVoice ist das Programm für die Öffentlichkeitsarbeit des Europäischen Jugendparlaments Vereinigtes Königreich. Das EYPUK ist eine gemeinnützige Bildungsinitiative, in deren Rahmen alljährlich etwa 1 800 jungen Menschen im Alter zwischen 16 und 17 Jahren ein europäisches Bewusstsein vermittelt wird, und dies schon seit 22 Jahren. Das EYPUK arbeitet unermüdlich daran, dieses Bewusstsein im Rahmen aller regionalen und nationalen Treffen im Vereinigten Königreich zu fördern.

Im Jahr 2010 hat das EYPUK EurVoice als sein eigenes Programm für die Öffentlichkeitsarbeit ins Leben gerufen. Die Absicht von EurVoice lag darin, die Integrationsprojekte des EYPUK nicht auf Sechzehn- und Siebzehnjährige zu beschränken, deren Schulen dazu bereit bzw. in der Lage sind, für ihre Schüler die Teilnahmegebühr für die Veranstaltungen im Rahmen des EYPUK zu entrichten; es wurde vielmehr bezweckt, auch junge Menschen im Alter zwischen 11 und 18 Jahren für ein europäisches Bewusstsein zu sensibilisieren, und für diese Jugendlichen wäre die Teilnahme unentgeltlich. Es sollten Schulen in benachteiligten Gebieten angesprochen werden, deren Schüler nicht die Chance gehabt haben dürften, an Veranstaltungen des EYPUK teilzunehmen. Mit dem Programm wird auch die Identität gefördert, dass wir als Europäer bei europäischen Belangen mitreden und entscheiden.

Zwischen 2010 und 2015 ist die Rolle von EurVoice innerhalb von EYPUK gewachsen, bis zu dem Stand heute, dass es Veranstaltungen ausrichtet, die an vorderster Front stehen, wenn es um die Förderung der Organisation als Ganzes geht. Bei unserem Treffen in London 2013 kamen junge Teilnehmer aus Paris, die unser Programm für die Öffentlichkeitsarbeit kennenlernen und verstehen wollten. Ein Ergebnis davon ist, dass sie nunmehr versuchen, ihr eigenes Programm für die Öffentlichkeitsarbeit zu entwickeln, dass sich an unseren Treffen orientiert.

Alljährlich veranstaltet EurVoice fünf zentrale Treffen in London, Edinburgh, Liverpool, Cardiff und Belfast. Zudem richten wir EurVoice Live aus – eine jährliche, auf sozialen Medien basierende Veranstaltung. In diesem Jahr vergrößern wir die Reichweite von EurVoice, indem wir weitere Treffen in Glasgow und Cambridge veranstalten.

Unsere zentralen Veranstaltungen beginnen mit Arbeitsgruppen am Vormittag. Dabei werden die Schulen in gemischte Gruppen aufgeteilt, und zuvor ausgewählte Themen diskutiert. Im letzten Jahr waren diese beispielsweise, Großbritanniens Platz in Europa, Das Europabild junger Menschen, Beschäftigungsfragen innerhalb der EU usw.

Nach ausgiebigen Diskussionen, die von jungen Freiwilligen des EYPUK geleitet werden, treffen sich im Anschluss die Arbeitsgruppen bei einer Podiumsdiskussion. Die von uns geladenen Podiumsteilnehmer sind lokale Entscheidungsträger und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, etwa Mitglieder des Europäischen Parlaments, europäische Unternehmer, Sozialarbeiter usw. Im Anschluss können die Schüler den Podiumsteilnehmern ihre Fragen zu den Themen stellen, die sie im Vorfeld in den Arbeitsgruppen erörtert haben. In der Regel entwickelt sich daraus eine spannende Debatte, in die wirklich sämtliche Teilnehmer eingebunden werden.

<http://eybuk.co.uk/what-we-do/eurvoice-2/>